

# Wilhelm Hohloch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **70-M (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

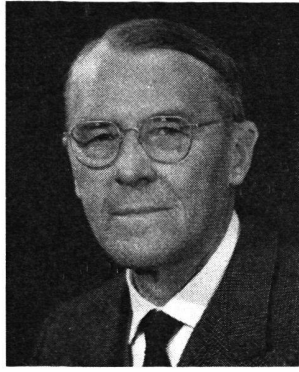
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wilhelm Hohloch †



Am 28. Dezember 1971 hat eine große Trauergemeinde im Krematorium in Bern von Ingenieur-Geometer Wilhelm Hohloch, gewesener Adjunkt bei der Eidgenössischen Landestopographie, Abschied genommen. Eine kurze heimtückische Krankheit hatte einen Spitalaufenthalt nötig gemacht, von dem er nicht mehr zurückkehren sollte. Einige Tage vor seinem 75. Geburtstag hat ein sanfter Tod den Erdenlauf unseres geschätzten Kollegen beendet. Wilhelm Hohloch wurde am 31. Dezember 1896 in Rüslikon am Zürichsee geboren, wo er zusammen mit zwei jüngeren Brüdern die ersten Jugendjahre verbrachte. Leider verlor er bereits im Alter von acht Jahren seinen Vater, der hier ein Baugeschäft mit großem Baumateriallager betrieb. Dies veranlaßte die Mutter, mit der jungen Familie wieder nach ihrem Heimatort Töb übersiedeln. Da der Vater, wie schon der Großvater, sich im Baugewerbe betätigte, war nach Absolvierung der Sekundarschule die Berufswahl für Wilhelm Hohloch ziemlich problemlos. Er entschloß sich zum Besuch der Hochbauabteilung des Technikums Winterthur. Als aber drei Tage nach Semesterbeginn der Rektor auf die Möglichkeit eines Übertritts in die Geometerschule, die später an die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich verlegt werden sollte, aufmerksam machte, entschloß sich der Jüngling zu diesem Wechsel. Damit hatte er endgültig über seine berufliche Laufbahn entschieden.

Nach Erlangung des Geometer- und Kulturtechnikerdiploms folgten praktische Arbeiten bei verschiedenen Grundbuchvermessungen und Güterzusammenlegungen. Besondere Freude aber bereitete dem Praktikanten die Oberbauabsteckung der Bahn Wohlen-Meisterschwanden.

Im Frühjahr 1917 erwarb Wilhelm Hohloch das Grundbuchgeometerpatent und wurde bald von seiner Heimatgemeinde Töb mit der Durchführung der Grundbuchvermessung betraut, bis dann die Vereinigung der Vorortsgemeinden mit der Stadt Winterthur zwangsläufig zum Übertritt ins Stadtvermessungsamt führte. Der Wunsch des Heimgegangenen, ein eigenes Vermessungsbüro zu eröffnen, ließ sich wegen der Arglist der damaligen Zeit – es herrschte auch im Vermessungswesen Arbeitsmangel – nicht verwirklichen. So reifte der Entschluß zum Eintritt in die Eidgenössische Landestopographie, und hier fand denn Wilhelm Hohloch im Herbst 1923 seine eigentliche Lebensaufgabe.

In der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre wurden die Projekte für die Herstellung neuer Kartenwerke immer näher an die Realisierung gebracht. Für Geodäten, Photogrammeter und Topographen stellten sich nun Aufgaben, die eine beglückende Berufsausübung erlaubten. Scharfe Beobachtungsgabe und zeichnerisches Talent führten Wilhelm Hohloch in die Gebirgstopographie, wo es ihm vergönnt war, als großer Köhner dem kleinen Kreis jener anzugehören, die bis in die vierziger Jahre hinein Originale in den Maßstäben 1 : 25000 und 1 : 50000 schaffen konnten, die heute noch als wahre Kunstwerke gelten.

Nach Abschluß der Gebirgsaufnahmen in den Kartenmaßstäben öffnete sich dem glänzend ausgewiesenen Topographen bei der Verifikation des Übersichtsplanes ein neues Tätigkeitsgebiet. Diese Aufgabe bedeutete für ihn nicht ein stures Aufsuchen von Fehlern und Mängeln, sondern hingebungsvolle Mitarbeit bei der Gestaltung und Ausführung dieses Planwerks.

Vielen jüngern Kollegen dürfte Herr Hohloch bekanntgeworden sein als Experte für Topographie anlässlich von Geometerprüfungen. Auch hier ging es ihm nicht nur um ein trockenes Abfragen, sondern vor allem um wohlwollendes und sachdienliches Weitergeben reicher beruflicher Erfahrung.

Wilhelm Hohloch war begeisterter Soldat. Innerhalb der Geb Br 12 hat er die Sap Kp IV/6 und das Geb Sap Bat 12 kommandiert, und während des Aktivdienstes war er als Geniechef bei der Befestigung des Brigaderaumes beteiligt.

Nach seiner Pensionierung durfte unser Mitarbeiter noch zehn Jahre bei guter Gesundheit im Kreise seiner Familie genießen. Sie wurden häufig unterbrochen durch freie berufliche Tätigkeit, denn ein ungebrochener Schaffensdrang zog ihn immer wieder an den Meßtisch. Wohl die schönste Abwechslung aber boten ihm die Planung und der Bau – zusammen mit seinem Bruder – eines schönen Ferienhauses in Faulensee am Thunersee.

Nach kurzer Krankheit, zum Glück ohne großes Leiden, ist Willi Hohloch von uns gegangen. Wir werden unserm Kollegen ein liebes Gedenken bewahren. Bl

---

## Mitteilung

Die *Fachgruppe der Kulturingenieure des SIA* führt vom 29. Mai bis 12. Juni 1972 eine Fachexkursion nach Bayern durch. Der Standort während der ganzen Zeit wird München sein. Nebst den Problemen des Alpenlandes werden wir die Flurbereinigungen, Wasserversorgungen, Kanalisationen, Dorfsanierungen und Gruppensiedlungen in Bayern studieren können. Auch kulturelle Besichtigungen sind eingestreut. Im Olympiajahr 1972 bietet München ganz spezielle Attraktionen.

Für die fünf Tage konnten wir ein Pauschalarrangement von Fr. 455.– pro Person einhandeln, die Studenten bezahlen Fr. 360.–. Die Anmeldungen haben bis spätestens am 28. April 1972 zu erfolgen.

Anmeldeformulare können beim Generalsekretariat des SIA, Selnaustraße 16, Postfach, 8039 Zürich, bezogen werden.

*Der Vorstand*

### Mitteilung der Eidgenössischen Vermessungsdirektion

#### Praktische Ausbildung für Geometerkandidaten in Photogrammetrie

Die Schweizerische Schule für Photogrammetrie-Operateure St. Gallen führt vom 5. bis 30. Juni 1972 einen Kurs durch, wo den Ingenieur-Geometer-Kandidaten Gelegenheit geboten wird, die praktischen Arbeiten an den Stereokartiergeräten zu erlernen und zu üben. Das Kursgeld beträgt Fr. 200.–. Interessenten werden gebeten, sich bei der Schuldirektion bis zum 29. April 1972 schriftlich anzumelden, unter Angabe, ob für die Unterkunft die Vermittlung der Schule gewünscht wird.

Der Besuch des Kurses wird als gelenkte Praxis im Sinne der «Weisungen betreffend die Gestaltung der Ausbildungspraxis» vom 23. Juni 1964 angerechnet.

Anmeldung an: Schweizerische Schule für Photogrammetrie-Operateure, Rosenbergstraße 16, 9000 St. Gallen, Telefon 071 23 23 63.